

Max Dauthendey (1867-1918)

Du läßt mein Herz nicht schläfrig werden

Im Garten hängen die Weihblätter krebsrot von den Lauben,
Und Nebel, die nicht weiterziehen, machen glauben,
Die Herbstwelt sei ein Wasserkasten, darin gelbe und rote Goldfische tasten.

- Du, Geliebte, bist eine der Nixen mit den silberhaarigen Augenbrauen,
5 Die mit Silberwimpern und Perlmutteraugen zwischen Pflanzenstengeln heraufschauen.
Du läßt mein Herz nicht schläfrig werden und nicht rasten,
Kommt dein Antlitz zwischen roten Fischen zu mir geschwommen.
Nicht die Nebel sind undurchdringlich, die den Herbst durchrauchen,
Undurchdringlich sind deine Blicke, die wie geöffnete Muscheln mit sieben Farben auftauchen.
10 Dein Blut ist der Strudel, der mich willkürlich dreht,
Der mich fortmählt, daß mein Atem wie Nebel durch Nebel geht.
(105 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dauthend/weltspuk/weltspuk.html>